

09/2021

26.04. bis 02.05.2021

www.pv-ampfing.de

0,30 EUR

4. SONNTAG DER OSTERZEIT



TAUFEN

Mit Änderungen bei den Taufen wollen die Seelsorger den berechtigten Wünschen der Eltern nachkommen.

KEINE GOTTESDIENSTE ...

... aber Sonntagsimpulse und ein Mariengebete für die Feier zu Hause.

Wer die verlorenen Schafe finden will, muss hinaus in die Welt. Eines ist sicher, im Stall wirst Du sie nicht finden.

Liebe Gläubige im Pfarrverband Ampfing,

die Infektionszahlen im Landkreis Mühldorf sind seit einigen Tagen deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt. Aus diesem Grund gab es letzte Woche ein Gespräch zwischen Landrat Heimerl und den beiden Dekanen Eisenmann (Mühldorf) und Bednara (Waldkraiburg) bzgl. der Gottesdienste im Landkreis. Dabei wurde angeregt die Gottesdienste bis einschließlich 2.5.2021 aussetzen. Fast alle leitenden Pfarrer haben sich diesem Vorschlag angeschlossen. Auch wenn das Gebiet des Pfarrverbandes Ampfing nicht so stark betroffen ist wie andere Gebiete im Landkreis und wie schon oft erwähnt und erwiesen die Ansteckungsgefahr in den Gottesdiensten äußerst gering ist, haben wir uns entschlossen aufgrund der besonderen Situation im Landkreis diese Maßnahme mitzutragen und unseren Beitrag zu leisten.



Auch wenn das Gebiet des Pfarrverbandes Ampfing nicht so stark betroffen ist wie andere Gebiete im Landkreis und wie schon oft erwähnt und erwiesen die Ansteckungsgefahr in den Gottesdiensten äußerst gering ist, haben wir uns entschlossen aufgrund der besonderen Situation im Landkreis diese Maßnahme mitzutragen und unseren Beitrag zu leisten.

Wir hoffen alle, dass sich die Lage bis 3.5.2021 soweit entspannt, dass wir wieder Gottesdienste in der bisherigen Form feiern können.

Sobald wir wissen und entschieden haben wie es nach dem 3.5.2021 weitergeht werden wir Sie in gewohnter Weise informieren.

Bleiben wir untereinander im Gebet verbunden und schließen wir auch alle Kranken und Sterbenden darin mit ein.

Herzliche Grüße

Florian Regner
Pfarradministrator

KIRCHE IN RADIO, FERNSEHEN UND IN PODCASTS

Münchner Kirchenradio

Livestream in Ton und Bild bei besonderen Anlässen:

www.erzbistum-muenchen.de/stream

Bayerischer Rundfunk

Eine entsprechende Übersicht des Bayerischen Fernsehens finden Sie hier:

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/stationen/Gottesdienste-BR100.html>

ÄNDERUNG BEI DEN TAUFEN IM PFARRVERBAND

Liebe Taufeltern,

in den letzten Monaten wurde von Ihrer Seite immer wieder der Wunsch geäußert, dass Sie gerne Ihr Kind in der Kirche Ihres Wohnortes taufen lassen möchten.

Im Seelsorge- und Verwaltungsteam haben wir überlegt, wie wir diesem Wunsch nachkommen können auch vor dem Hintergrund der sich daraus ergebenden Konsequenzen.

Wie Sie alle wissen, können in unserem Pfarrverband nur Pfarrer, Kaplan und Diakon das Sakrament der Taufe spenden.

Somit verteilen sich die Taufanfragen auf diese drei Seelsorger. Es hängt also von der Anzahl der Taufspender ab, wie flexibel wir Tauftermine und Tauforte anbieten können.

In den vergangenen Tagen hat sich ergeben, dass die Anzahl der Taufspender in den kommenden Jahren bei drei bleibt.

Daher können wir ab sofort folgendes Angebot für Tauftermine und Tauforte vorstellen.

In den Pfarreien gibt es feste Taufsonntage. Diese sind wie folgt:

- Am 1. Sonntag des Monats in den Pfarreien Rattenkirchen und Stefanskirchen,
- am 2. Sonntag des Monats in der Pfarrkuratie Zangberg,
- am 3. Sonntag im Monat in der Pfarrei Heldenstein und
- am 4. Sonntag in der Pfarrei Ampfing.

An diesen Taufsonntagen können dann auch Taufen in den Filial- oder Nebenkirchen der jeweiligen Pfarrei stattfinden.

Um die Filial- oder Nebenkirchen, sowie die dortigen Mesnerinnen und Mesner nicht mit Taufen zu „überlasten“ besteht die Möglichkeit der Taufe nur für Familien, die dort auch ihren Wohnsitz haben.

Wir glauben, dass dies eine gute Lösung ist und freuen uns schon jetzt auf Ihre Taufanfragen.

Zur Organisation der Tauftermine und zur Abwicklung der Anmeldung in diesen schwierigen Coronazeiten, bitten wir Sie, liebe Eltern, Ihre Taufe über das Voranmeldeformular auf unserer Internetseite www.pfarrverband-ampfing.de im Bereich „ePfarramt“ anzumelden.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Regner, Pfarradministrator

Markus Nappert, Kaplan

Sepp Breitenreicher, Diakon i. R.

TERMINE / INFOS

SPRECHZEITEN

NACH TELEFONISCHER VEREINBARUNG

- **Pfarradministrator Florian Regner**
Telefon (08636) 9822-12
Telefax (08636) 9822-20
E-Mail FRegner@ebmuc.de
- **Kaplan Markus Nappert**
Telefon (08636) 9822-15
Telefax (08636) 9822-20
E-Mail MNappert@ebmuc.de
- **Diakon i.R. Josef Breiteneicher**
Telefon (08636) 9822-0
Telefax (08742) 9656237
- **Pastoralreferentin Sr. M. Franziska**
Kloster Zangberg
Telefon (08636) 9836-0
Telefax (08636) 9836-50
Telefon (08636) 9822-18 - Büro
E-Mail sr.franziska@kloster-zangberg.de
- **Gemeindereferentin Karin Langosch**
Telefon (08631) 9109502
Mobil (0157) 56101193
E-Mail karin.langosch@gmx.de
- **Diakonatsbewerber Andreas Wachter**
Telefon (08636) 9822-16
Telefax (08636) 9822-20
E-Mail AWachter@ebmuc.de

In dringenden Fällen können Sie für unsere Seelsorger eine Nachricht unter dieser Rufnummer hinterlassen:

08636 / 23 98 98 7

Es wird baldmöglichst zurückgerufen!

Das Pfarramt Ampfing ist vorerst bis auf Weiteres geschlossen. Ein Besuch ist nur in dringenden Fällen und nach telefonischer Anmeldung unter 08636 9822-0 möglich. Unter dieser Nummer ist das Pfarramt Ampfing Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr erreichbar.

Die Pfarrheime des Pfarrverbandes sind ebenso geschlossen. Wir bitten um Verständnis.

*Allen Kranken zu Hause,
in den Krankenhäusern
und Pflegeheimen
wünschen wir von Herzen
gute Besserung!*

VERGELT'S GOTT ...

... allen Spendern im Rahmen der Caritas-Frühjahrssammlung. Mit Ihren Spenden leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung notleidender Menschen und zeigen so ein sichtbares Zeichen Ihrer Solidarität mit den Mitmenschen.





Sonntags-impuls

4. Sonntag der Osterzeit

25. April 2021

Sr. M. Franziska

„Ich gebe mein Leben hin für die Schafe.“ Joh 10. 15b

Foto © Sr. M. Franziska, Krippenfigur Hirte

Eröffnung:



1 Nun freu - e dich, du Chri - sten - heit,
an dem der Herr nach Kreuz und Leid



der Tag, der ist ge - kom - men, Be - freit sind
die Schuld von uns ge - nom - men.



wir von Angst und Not, das Le - ben hat be -



siegt den Tod: Der Herr ist auf - er - stan - den.

2 An diesem österlichen Tag / lasst uns den Vater loben; /
denn er, der alle Ding vermag, / hat seinen Sohn erhoben. /
Das ist der Tag, den Gott gemacht; / das Leben ward uns neu
gebracht: / Der Herr ist auferstanden.

3 Du lieber Herre Jesu Christ, / da du erstanden heute, / so
lobt dich alles, was da ist, / in übergroßer Freude. / Mit dir
sind wir von Herzen froh, / wir rufen laut und singen so: /
Der Herr ist auferstanden.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Evangelium: Joh 10. 11 - 18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Betrachtung:

„Der Beruf des Schäfers stirbt aus.“ war kürzlich medial wieder zu lesen und zu hören. Zu wenig lukrativ, zu hoher Einsatz, zu wenig Geld, dabei sind Schafe nicht nur nützliche Tiere, sondern gut für Natur und damit Klima. – Wenngleich es heute nicht mehr den Einsatz von Leib und Leben erfordert, die Schafe vor dem Wolf zu schützen, ist auch der Wolf und die Schafe heute wieder ein Thema in manchen Gegenden. Und andererseits wird der Mensch zur Gefahr für den Wolf als Autofahrer. – Das zeigt uns, wie weit Hirten, Schafe und Wolf weg sind von unserer modernen Lebenskultur. – Und ausgerechnet diesen Beruf wählt Jesus, um uns das Innerste seiner Sendung und seines Seins für uns zu erklären. Um uns klarzumachen, dass Sein Einsatz für uns ganz ist, grenzenlos ist. Völlig jenseits von Bezahlung, allein auf Beziehung gegründet. „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.“ sagt er fast lapidar und „verlängert“ gewissermaßen diese Beziehung zu Gott hin. Der Grund: Liebe. Grenzenlose Liebe. So ist Jesus. So ist Gott, für uns! Der Gipfel: Hingabe des Lebens. „Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“ – Damit hört eine holzgeschnitzte Krippenfigur in

einer Krippenlandschaft auf, nur hübsch zu sein, lieblich anzusehen. Sie erzählt etwas vom Einsatz Jesus für uns. Karfreitag und Ostern beginnen an Weihnachten. Das ganze Leben Jesu ist „Guter Hirte – Sein“ für die Menschen. Und ER hört nicht auf damit. Es ist SEIN Wille, sein Auftrag ... ER „kann“ nicht anders als die Menschen ohne Ende zu lieben.



Foto ©: Sr. M. Franziska, Hand Jesu
(Herz Jesu – Figur, Kloster Zangberg)

V+J

*Mit Franz von Sales
durch den Alltag,
nicht nur in besonde-
ren Zeiten.*

**LASS NIE ZU, DASS
DEIN HERZ LÄNGER
AN DER SÜNDE
KRANK IST.**

Franz von Sales

Franz von Sales schreibt im folgenden Kapitel über die Heilige Beichte. Seiner Zeit gemäß schließt er diesen zweiten Teil seines Buches mit diesem Thema vor zwei Kapiteln über den Kommunionempfang ab. Beichte und Kommunionempfang, lange Zeit für viele gläubige untrennbar verbunden. – Ich selbst gehöre noch zu der Generation von Erstkommunionkindern, die am Tag vor der 1. Heiligen Kommunion ihre erste Beichte hatten. Praktiziert habe ich das danach nie so, obwohl ich heute sage, es macht, richtig verstanden, durchaus einen Sinn. Unversöhnt und unversöhnlich zum Tisch des Herrn zu gehen, geht gar nicht. Das sagt uns Jesus schon im Evangelium: „Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und es fällt dir dort ein, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, dann lass deine Gabe vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder!“ (Mt 5.23.f.) – Oft, wenn ich Menschen in unterschiedlichen Situationen die Krankenkommunion angeboten habe, bekam ich zur Antwort: „Aber ich habe jetzt nicht gebeichtet!“ Wir brauchen keine Angst und Sorge zu haben, ohne vorherige Beichte die Eucharistie mitzufeiern und die Kommunion zu empfangen. Die Feier der Eucharistie hat sündenvergebende Kraft, sie birgt am Anfang ja auch einen Akt der Reue und Umkehr, der Hinwendung zu Gott mit der Bitte

um Erbarmen. – Wenn wir unseren Lebensweg in einem lebendigen Glauben und einer in die Tiefe wachsenden Beziehung zu Gott gehen, werden wir spüren, ob, wann und wie oft es den sakramentalen Akt der Reue und Umkehr braucht. Auch die Form, ob Beichtstuhl oder Gespräch, ob lieber anonym, d.h. bei einem persönlich unbekanntem Priester oder einem festen Beichtvater, ist eine urpersönliche Entscheidung, zu der man jemandem einen Rat geben kann, wenn man darum gebeten wird, die aber jeder und jede selbst treffen muss. Freiheit des Gewissens ist (nicht nur) hier oberstes Gebot.

Die Ratschläge, die Franz von Sales seiner „Philothea“ gibt, sind einfach und konkret. Zu Beginn schreibt er: *„Unser Heiland hinterließ seiner Kirche das heilige Bußsakrament, um uns von allen Sünden reinzuwaschen, mit denen wir uns befleckt haben. Lass also nie zu, dass dein Herz länger an der Sünde krank ist, da dir ein so sicheres und einfaches Heilmittel zur Verfügung steht.“* Im ganzen folgenden Text spürt man diese Einfachheit: das Bußsakrament ist ein Heilmittel, d.h. etwas Wohltuendes und Befreiendes, gegen das, was uns bedrückt und quält, was schiefgelaufen ist, wo wir versagt haben in unserem Leben. – Das erste Gespräch mit meinem ersten festen Beichtvater, einem salesianischen Priester, vor ein paar Jahrzehnten begann mit der Frage: „Wie geht es dir?“ – Die Beichte ist der Ort, wo ich sagen darf, wo ich mich schlecht und krank fühle beim Gedanken daran. *„Beichte demütig ... Die Sünden, die du beichtest, müssen dir wirklich leidtun, so gering sie auch sein mögen. ... Klage dich ganz einfach an, wie du meinst, gefehlt zu haben, ohne allgemeine Formeln, die die Beichte weder kalt noch warm machen.“* – Niemals, wenn es um die Begegnung von Gott und Mensch geht, ist das für Franz von Sales ein formaler Akt, auch wenn es für die Feier der Sakramente feste Riten gibt, sondern eine liebevolle Begegnung, die ausgestreckte Hand Jesu, der uns halten und retten will, damit wir aufatmen können: Gott sei Dank!

St. M. Franziska



Sonntags-impuls

5. Sonntag der Osterzeit

02. Mai 2021

Sr. M. Franziska

Foto © Sr. M. Franziska
Birnenspalier. Kloster Zangberg

„Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht“
Joh 15. 5b

Eröffnung:

1 Nun freut euch hier und ü - ber - all,
im Tod bracht er den Tod zu Fall

der Herr ist auf - er - stan - den,
und macht die Höll zu - schan - den.

Des Le - bens Le - ben le - bet noch;
sein Arm hat al - ler Fein - de Joch

mit al - ler Macht zer - bro - chen.

2 Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden;
/ und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht,
erstanden. / Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte
und ging auf voll Macht / die unerschaffne Sonne.

Tagesgebet:

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 15. 1 - 8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: **I**ch bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir

und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Betrachtung:

So sieht ein Weintraubenspalier jetzt in dieser Jahreszeit aus. Ich gebe es zu: das Bild vom Birnenspalier war einfach schöner und es zeigt auch die Verbundenheit der schon blühenden Zweige mit dem Stamm. Dieser Weinstock erinnert ein wenig an unser gegenwärtiges Leben in der Pandemiezeit: gestutzt, heruntergefahren. Nichts zu sehen von voller Pracht der Blüte, des Sommers oder gar von reifen Früchten. Und dennoch: durch die Pflege der Gärtnerin und hoffentlich der passenden Witterung dürfen wir bis Herbst zum Erntedankfest auf gute Früchte, süße Weintrauben, hoffen.

- wir sprechen oft von den Früchten unserer Arbeit, unserer Anstrengung und meinen damit den Erfolg aufgrund unserer Anstrengung und Leistung.
- Es war für mich eine Befreiung, als ich einmal jemand im Zusammenhang mit diesem Evangelium sagen hörte: „Frucht bringen ist nicht Leistung.“

Stimmt: wir können die Voraussetzungen und auch Bedingungen für Wachstum schaffen, aber das Wachsen und die Früchte am Ende sind nicht unsere Leistung. Es geschieht und braucht Zeit. Es entzieht sich, wenigstens teilweise, unserer Plan- und Machbarkeit. – Jesus will uns in diesem

Bildwort vom Weinstock herausholen aus unserem Machertum. In der Verbindung mit ihm, die ganz nahe, ganz intensiv, ganz vertraut sein darf, dürfen wir wachsen, Zeit brauchen. Die Pflege Gottes ist uns dann gewiss. Und es wird nicht fruchtlos bleiben. Unsere Bitte wird nicht enttäuscht. In unserer Frucht aus der Verbindung mit Ihm, gereift in der Sonne Seiner Liebe, scheint Seine Herrlichkeit auf. Bleiben wir dabei. Und in IHM!

Mariengebete im Monat Mai

+ Im Namen des Vaters
und des Sohnes und
des Heiligen Geistes.
Amen.

Gegrüßtest seist du Maria,
voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht
deines Leibes Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde
unseres Todes Amen.

Evangelium nach Lukas (18.15 - 17)

Man brachte auch kleine Kinder zu ihm,
damit er sie berühre.
Als die Jünger das sahen,
wiesen sie die Leute zurecht.
Jesus

aber rief die Kinder zu sich und sagte:
Lasst die Kinder zu mir kommen
und hindert sie nicht daran!
Denn solchen wie ihnen gehört
das Reich Gottes.
Amen, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht so annimmt
wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.



Betrachtung: Mutter Gottes aus Altötting (Nachahmung)

Warum nicht ein Foto des Originals, sondern ein Bild der Altöttinger Muttergottes als eine Nachbildung aus dem Souvenirladen? – Altötting ist nicht nur ein, sondern für uns der Wallfahrtsort zu Maria schlechthin. Und damit auch ein Zufluchtsort. In diesen Pandemiezeiten ist es aber gar nicht immer so einfach, auch diesen Zufluchtsort aufzusuchen. Natürlich kann man vor jedem Bild Marias, ja auch ohne irgendein Bild zu ihr beten. Aber Bilder rufen Erinnerungen wach. Darum gibt es Andenken. – Das Fest der Patrona Bavariae am 1. Mai müssen wir (wenigstens teilweise) dieses Jahr wieder im Lockdown feiern. D.h. wir könnten, anstatt den Maialtar und die Maianacht in der Kirche aufzusuchen, ein persönliches Marienbild zu Hause schmücken. Und wenn es nur eine aufgestellte Postkarte ist. Wenn wir in Not sind und das Problem nicht (sofort) lösen können, brauchen wir Hilfe und womöglich eine Zuflucht. Beten ist nicht kitschig. Es ist eine Haltung, unsere wahre Größe vor Gott, weil die Verhältnisse dann stimmen. Gott ist größer als wir. In Jesus ist ER einer von uns geworden und in Maria hat ER uns berührt. Und sich von IHM berühren zu lassen und zu Maria unsere Zuflucht nehmen ist nicht rührselig. Aber vielleicht werden wir selig, weil sich in unserem Herzen was rührt. Es verändert sich etwas in uns. Macht uns still und kindlich. Nicht kindisch. Sondern vertrauend. – Jede Mariendarstellung, wo Maria als Mutter Gottes das Kind auf dem Arm hält, da weist sie uns direkt auf Jesus hin, den menschgewordenen Gott, d.h. die gänzliche, totale Zuwendung Gottes an uns. Seine Berührung. Immer und in jeder Situation. – Unsere Zuflucht!

Sr. M. Franziska

DIE NÄCHSTE AUSGABE ...

... des Kirchenanzeigers erscheint für die Zeit **vom 03. bis einschließlich 09.05.2021**. Bitte **alle Mitteilungen bis Dienstag, 27.04 um 12.00 Uhr schriftlich** per Fax, E-Mail oder Post im Pfarrbüro Ampfing einreichen.

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrverband Ampfing, St.-Martin-Str. 7,
84539 Ampfing, Telefon (08636) 9822-0
Telefax (08636) 9822-20

E-Mail pv-ampfing@ebmuc.de

Öffnungszeiten Pfarramt Ampfing

siehe Hinweis bei Termine und Infos

Öffnungszeiten Kontaktstelle Zangberg

siehe Hinweis bei Termine und Infos

KBogner@ebmuc.de

oder herz-jesu.zangberg@ebmuc.de



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

0800/111 0 111

0800/111 0 222